

INHALT

Die Schaffung eines Michael-Festes aus dem Geiste heraus – Die Rätsel des inneren Menschen <i>Berlin, 23. Mai 1923</i>	7
Der eigentliche Charakter des kindlichen Gehn-, Sprechen- und Denkenlernens erschließt sich der Beobachtung des Schlafeslebens. Der Mensch entwickelte sich aus dem Geistigen ins Materielle hinein, um frei zu werden. Ein Beispiel ist das musikalische Erleben in Atlantis (Septimerlebnis), Nachatlantis (Quinterlebnis), Neuzeit (Terzerlebnis). In jedem Schlaf werden Handlungen, Sprache und Gedanken der vorangegangenen Wachenszeit geistig zurückerlebt. Dieses wird dann zum Inhalt unseres Lebens nach dem Tode, nachdem wir den Ätherleib abgelegt haben. Danach ist die Geistwelt unsere Umgebung, mit der zusammen wir den nächsten Erdenleib aufbauen, unser Karma hineinverwebend. Im Gehenlernen bildet sich ab dieses Leben mit den Archai; im Sprechenlernen die Zeit, in der wir die Geistwesen nur noch als Offenbarung erleben; im Denkenlernen die Zeit, in der wir den neuen Ätherleib zusammenziehen. Aus dem Geist heraus sollte als neues Fest das Michael-Fest geschaffen werden. Es soll dem Auferstehen des Geistigen im Menschenleben gewidmet sein, damit der Mensch dann in richtiger Weise durch den Tod gehen kann. Das Osterfest feiert das Durchgehen durch den Tod und die Auferstehung nach dem Tode. Die Bedeutung des Michael-Festes ist vor allem eine soziale.	
Hinweise	35
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften	37
Übersicht über die Rudolf Steiner-Gesamtausgabe	39